

Wie lassen sich Kindheiten erleben? Forschungsmethodologische und -methodische Überlegungen am Beispiel der Themenfelder Wohlbefinden und Raummachen im Projekt KINDheitenERLEBEN

*Julian Storck-Odabasi, Friederike Heinzl, Simone Kreher,
Nathalie Rothe*

Zusammenfassung

Welches Erkenntnispotential der Einbezug von Kindern in verschiedenen Phasen des Forschungsverlaufs mit sich bringt, ist eine zentrale forschungsmethodologische und -methodische Frage der Kindheitsforschung. Der Beitrag geht in diesem Zusammenhang der Frage nach, wie partizipative Verfahren der Datenerhebung sowie die Triangulation von Sichtweisen realisiert werden können und welche Herausforderungen damit einhergehen. Dazu werden Forschungszugänge und Ergebnisse aus dem regional vergleichenden Projekt KINDheitenERLEBEN vorgestellt, wobei Aspekte des Wohlbefindens und der Raumkonstitution von Kindern den thematischen Fokus bilden. Herausgearbeitet wird erstens die wechselseitige Beobachtung und Adressierung von beforschten Kindern und Forscher*innen, zweitens die Erzeugung spezifischer Muster durch kommunikative Hilfsmittel sowie drittens Probleme der Deutung von Inszenierungen und Emotionen im Raummachen.

Schlagwörter: Kindheitsforschung, Methoden, Triangulation, Raum, Wohlbefinden

How can childhoods be experienced? Methodological and methodical considerations on the Example of the Topics of Well-Being and making space in the Project KINDheitenERLEBEN

Abstract

The potential advantage of including children in different phases of the research process is a central methodological and methodical question of childhood research. In this context, the contribution examines the question of how participatory methods of data collection and the triangulation of perspectives can be realized and what challenges this entails. Research approaches and results from the regionally comparative project KINDheitenERLEBEN will be presented, whereby aspects of the well-being and spatial constitution of children form the thematic focus. Firstly, the mutual observation and addressing of researched children and researchers will be worked out, secondly the generation of specific patterns through communication aids as well as thirdly problems of the interpretation of stagings and emotions in making space.

Keywords: childhood research, methods, triangulation, space, well-being

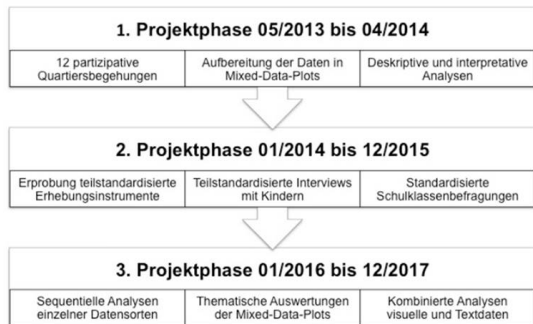
1 Einleitung: Das Projekt KINDheitenERLEBEN

Das Projekt „KINDheitenERLEBEN“¹ wurde in Kooperation der Universität Kassel und der Hochschule Fulda seit 2013 zu Fragen des Wohlbefindens sowie der Raumkonstitution von Kindern durchgeführt². Die Zusammenarbeit zweier Standorte ermöglichte dabei einen regionalen Vergleich und kleinräumige Aussagen für verschiedene Wohnquartiere („privilegiert“, „sozial durchmischte“, „sozial benachteiligt“) sowie Rückschlüsse auf gesellschaftliche Einflussfaktoren, beispielsweise stadträumlicher Art. Um Kinder am Erhebungsprozess zu beteiligen, wurden in der ersten Projektphase (siehe Tabelle/Abbildung 1) partizipative Quartiersbegehungen durchgeführt und das entstandene Datenmaterial in sogenannten „Mixed-Data-Plots“ multiperspektivisch aufeinander bezogen (vgl. Kreher u.a. 2019; Kreher/Möller 2016). In der zweiten Projektphase standen teilstandardisierte Befragungen zu kinderulturellen Praktiken der Aneignung sozialer Räume im Fokus der Erhebungen.

Tabelle 1: Sample des Projektes KINDheitenERLEBEN im Überblick (2013 bis 2016)

Tabelle 1: Sample des Projektes KINDheitenERLEBEN im Überblick		
Partizipative Quartiersbegehungen N=43		
	Fulda	Kassel
Mädchen	15	9
Jungen	10	9
Einzelinterviews mit Kindern N=39		
Mädchen	9	13
Jungen	10	7
Schulklassenbefragungen N=92		
Mädchen	28	20
Jungen	24	20
Alle Erhebungsformen N=174		
Mädchen	52	42
Jungen	44	36
Gesamt	96	78

Abbildung 1: Darstellung der Projektphasen (2013 bis 2017)



Nachfolgend werden anhand exemplarischer Aspekte der Themenbereiche Wohlbefinden und Raummachen forschungsmethodologische sowie -methodische Fragen der Kindheitsforschung diskutiert, wobei jeder inhaltliche Schwerpunkt (Methoden allgemein, Wohlbefinden, Raummachen) mit einer Verortung im Fachdiskurs beginnt und anschließend an einem Beispiel aus KINDheitenERLEBEN konkretisiert wird. Die forschungsmethodisch-methodologische Diskussion beschränkt sich dabei weitestgehend auf den Teilbereich der qualitativen Kindheitsforschung.

2 Zum forschungsmethodologischen Interesse

In den letzten drei Jahrzehnten arbeiteten zunehmend mehr Projektgruppen an geeigneten Erhebungs- und Auswertungsmethoden zum Forschen *mit Kindern*, um eine Forschung zu realisieren, die Kinder einbezieht und ihre Perspektiven zu erfassen vermag. Im deutsch-